

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

„Thue Andern nicht, was du nicht willst, daß sie dir thun.“

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1853 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 ½ fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 38.

Sonntag den 15. Mai

1853

Tages-Beignisse.

— Der Würz. Stadt- und Landbote bringt nachstehenden Wib; Welch' unbemessbaren Nutzen das f. a. Tischrücken auch in nationalökonomischer Beziehung gewährt, mag folgende Thatsache beweisen. Vier Holzhauer aus Kloster Ebrach machten im Steigerwalde einen Versuch mit einem Klasten Holz, das sich schon nach 14 Minuten in der von den Holzhauern angezeigten Richtung bewegte und zwar nach und nach mit einer solch' fabelhaften Schnelligkeit, daß schon nach 1 ½ Stunde das fragliche Klasten Holz in Kitzingen auf dem Markte zum Verkaufe stand.

— Wir leben doch in einer sehr geistreichen Zeit. Selbst die Katzen geben Proben einer seltenen Geistesgegenwart. Man höre und staune: Eine Dame auf einem Rittergut bei Torgau besitzt zwei Lieblingsthiere, einen Kanarienvogel und ein Cyperkästchen, beide so vertraut, daß sich der Vogel nicht selten auf dem Rücken der Katze niederläßt und solche wohl gar mit dem Schnabel pikt. Als unlängst die Dame am Kaffeetisch saß und beide Thiere um sich hatte, warf sich die Katze plötzlich auf den Kanarienvogel, packte solchen an einem Flügel und sprang mit der Beute auf die hohe Lehne des Sopha's. Erschrocken eilte die Dame nach, und gar bald klärte sich das ungewöhnliche Mausvorkommniß auf. Die Katze schmeichelte um die Dame herum, legte ihr schnurrend den Vogel in die Hand, sprang dann wüthend unter das Sopha und rief einen fremden Kater hinaus, der in die Gesindestube gehörte und beim Oeffnen der Thüre sich mit in das Zimmer geschlichen hatte.

— Heilbronn. Aus befreundeter Hand erhalten wir über einen in Weinsberg gestrigen ausgebrochenen Brand nachstehende Mittheilungen: Heute Nacht um 12 Uhr kam ich von Weinsberg zurück und besahe mich, Ihnen über den gestrigen Brand Folgendes mitzutheilen: Das Feuer brach zwischen 7 und 8 Uhr in einer der von der Stadt vor mehreren Jahren an

der südlichen Stadtmauer angebauten Remisen aus und griff mit solcher Schnelle und Macht um sich, daß in wenigen Minuten sämtliche Scheuern, die mit Stroh, Heu und Holz angefüllt waren, in vollen Flammen standen. Bald wurde auch der steinerne Thurm — genannt der Säuthurm — von dem Feuer ergriffen, und sein Innere war in kurzer Zeit ein Haub der Flammen. Nur mit Mühe konnten die Bewohner des Thurmes durch eine angelegte Leiter gerettet werden — ihre Habseligkeit verbrannte gänzlich. Zum Glück wehte der Wind von N.-Ost — im entgegengesetzten Falle wäre die ganze Stadt verloren gewesen — denn schon hatte die Gluth den Giebel eines innerhalb der Stadtmauer stehenden Hauses erfaßt — und nur mit der größten Anstrengung war es möglich, dem Weitergreifen Einhalt zu thun.

* Eßlingen. Heute Vormittag wurde ein Arbeiter von Neuhausen auf den Bildern gebürtig, von der Lokomotive des um halb neun Uhr hier eintreffenden Stuttgarter Eisenbahnzuges zwischen hier und Metzingen, wo er das Holzwerk eines über den Neckar führenden Brückchens anstrich, da er nicht rechtzeitig aus dem Wege gieng, gefaßt, und förmlich zermalmt, ohne daß es gleich bemerkt worden wäre.

* München. Vor einigen Tagen wurde unsern unferer Hauptstadt (bei Bruck) ein Raub gar eigenthümlicher Art verübt. Nachts kamen die Thäter an das Haus; einer davon als Gerichtsdienner gekleidet, verlangte Einlaß unter dem Vorwande eines obergerichtlichen Auftrages. Als sich ihm und seinen Spiessgesellen die Thüre geöffnet hatte, raubten sie den getäuschten Bauern aus und schleppten bei 800 Gulden Werth fort.

— Stuttgart. Durch Höchste K. Verordnung vom gestrigen Tage wird der Zoll von Wein und Most, auch Eider, in Fässern eingehend, auf 10 fl. 30 fr., von rohem Kasse und Kaffe-Surrogaten auf 8 fl. 45 fr., von Tabakblätter auf 7 fl., von Thee auf 1 fl. und von Franzbrannt-

wein auf 14 fl. per Etr. herabgesetzt und zwar vom 1. Juli d. J. an. Es ist dieß eine erste Folge der neuen Zollvereinsverträge und der dem Steuerverein (Hanover, Oldenburg) gemachten Conzessionen.

Die Dankbarkeit vergiß nicht.

Aus der Zeit der französischen Revolution, von
W. D von Horn.

„Wohin aber?“ fragte Herr Laurent.
„Nach Genf!“ rief Franz schnell. „Nehmen Sie mit, was Sie können. Das Uebrige wird ja doch nicht ganz zu Grunde gehen.“

Die Dienerinnen hatten Frau Laurent wieder zu sich gebracht. Sie vernahm nun vollends die Trauerbotschaft und drängte zur Flucht, der Laurent endlich nachgab und sich bereitete. Der Plan wurde eifrig besprochen und verabredet und Alles, was von Werth war, in ein Bündel gethan. So kam endlich Abend, und der Kahn stand am Garten, unter den herabhängenden Weiden, der sie eine Strecke hinabfahren sollte, wo sie dann den Landweg unter geeigneten Vorwänden antreten wollten. Zum letzten traurigen Male setzten sie sich und Herr Laurent theilte Franz noch das mit, was nöthig war, als plötzlich Lärm vor dem Hause entstand.

„Das sind sie!“ rief Franz voll Entsetzen und drängte Herrn und Frau Laurent nach dem Garten zu schneller Flucht, dann zog er schnell aus seinem Sacke eine schwarze Perücke, die ihn sehr entstellte und alt machte und eilte in das vordere Zimmer; denn das war sein edler Entschluß, daß er sich für Herrn Laurent ausgäbe. Zu dem Ende hatte er eine der Perücken des Herrn Laurent zu sich gesteckt.

Waren es Leute, die Herrn Laurent nicht kannten, so gelang seine Absicht und Laurent und seine Frau waren gerettet. Als er in das Zimmer trat, wo die Nationalgarden schon nach Herrn Laurent suchten, stellte er sich, als ob er voll Entsetzen zurückpralle und entfliehen wollte. „Haltet ihn, das ist er!“ rief der Anführer, ein wilder Mensch.

Sie ergriffen Franz.
„Seid ihr der Bürger Laurent, der ruchlose Anhänger des Königs?“ fragte ihn der wilde Geselle.

„Ich bin Laurent,“ sagte Franz mit Würde. „Suchet ihr mich, so laßt wenigstens meine Grundsätze unangefochten.“

„Hört ihrs?“ schrie der Anführer. „Fort mit dem Aristokraten! (Denn dieß war der Name, den das ruchlose Gesindel allen Anhängern des Königs gab.) Bindet ihn!“

Das geschah.

Niemand von der Dienerschaft wagte sich herbei, als der alte treue Buchhalter, dem Herr Laurent das Gnadenbrod gab, weil er ihm lange und treu gedient hatte. Er war Zeuge dieser edlen Aufopferung des jungen Mannes für seinen Wohlthäter.

Während die wilde Rotte mit Franz fortleiste, begab sich der ehrliche Alte in den Garten, wo Laurent noch weilte, weil der Mond zu helle schien, und sie fürchteten, dennoch entdeckt zu werden.

Der Buchhalter theilte ihnen Alles mit.

Jetzt wollte Laurent sich losreißen und ihnen nachfolgen, um sich ihnen zu überliefern.

Was liegt an meinem Leben, das doch seinem Ziele nahe ist, sagte er, Er ist jung, er hat noch das Leben vor sich und nun fällt sein edles Haupt, statt des meinigen; das ertrag' ich nicht!“

Aber sie hielten ihn mit Gewalt zurück und seine Frau sagte: „Gott wird den Unschuldigen ja schützen und das Opfer der Liebe nicht zulassen. Obnehin werden sie Morgen in Rouen den Irrthum entdecken und ihn loslassen. Und geschähe dieß selbst nicht, so kannst Du durch Deine Freunde in Paris für seine Befreiung arbeiten und wenn es auch unsere ganze Habe kostet. Dem Geibe können ja obnehin diese Verworfenen nicht widerstehen. Es wird sie bezwingen und Franz sicher retten!“

Laurent überlegte. Er mußte die Gründe seiner Frau anerkennen; aber er konnte dennoch nicht zur Ruhe kommen.

Endlich bedeckte sich gegen elf Uhr der Himmel, die Nacht wurde dunkel und die geschickten und treuen Schiffer geleiteten sie zum Kahne, der bald am Ufer leise dahinglitt und aus der Umgebung des schönen Landhauses und bald auch von Rouen ungehindert verschwand. Sie fuhren die ganze Nacht und langten endlich früh morgens an einer Mühle an, deren Besitzer Laurent befreundet war. Hier blieben sie einige Tage um alle die nöthigen Vorbereitungen zur Flucht zu treffen. Der Müller war fast von gleicher Alter und gleicher Größe mit Laurent. Er wußte sich einen Paß zu verschaffen, und als Zweck gab er an, im Innern des Landes Weizen einzukaufen. Als der Paß erlangt war, kleidete sich Laurent in seine Kleider, Frau Laurent in die seiner Frau und dann setzten sich beide auf den, mit zwei tüchtigen Pferden bespannten Müllerwagen und so kamen sie auf langen und weiten Umwegen, aber völlig ungefährdet an den Ort, wo sie den Wagen zurückschicken mußten.

Hier fand Herr Laurent die Unterstützung eines seiner ehemaligen Handlungsdiener, der lange Jahre in seinem Geschäfte gestanden hatte, der wieder andere Mittel und Wege ausfindig machte, auch wieder Freundeshilfe in Anspruch nahm, und so gelang es endlich, die Grenze der Schweiz zu überschreiten und in Genf fürs Erste einen Hafen der Ruhe zu finden. Freilich währte das nicht lange; doch lange genug, um durch Freunde in Paris Alles anzubieten, um den edlen Franz zu retten. Als dieß geschehen war, und die Hoffnung ziemlich sicher schien, dieß beruhigende Ziel zu erreichen, verließen sie Genf, um sich nach Deutschland zu begeben, und erst in Frankfurt fanden sie die Ruhe wieder.

Aus Frankreich kamen indessen keine Nachrichten.

von dem Schicksale des edlen Franz, und Herr Laurent war oft völlig trostlos. Er machte sich die bittersten, quälendsten Vorwürfe, daß er nicht damals zurückgekehrt sey, um Franz zu retten. Er fand gar keinen Frieden, bis er mit seiner Gattin wieder nach Genf zurückgekehrt war, wo er sich durch seine Verbindungen Nachrichten verschaffen zu können hoffte.

Diese Rückkehr war um so nothwendiger, als der Revolutionskrieg, der am Rheine ausbrach, keine Sicherheit in Frankfurt mehr zu geben im Stande war, und dann war ja auch Genf Laurents Heimathstadt!

(Fortsetzung folg.)

Winnenden.

(Geschäfts-Empfehlung.)

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum, namentlich den Herrn Apothekern, Färbern, Müllern und Bäckern, mache ich die ergebenste Anzeige, daß nachdem ich die Siebmacher-Profession aufs gründlichste erlernt, und ich mein Geschäft zwar nicht als Fabrikant, aber selbstständig betreibe, ich mich zum Verfertigen und Repariren aller Arten Siebe: Abräter, Stäuber und Wollwascher, geflochtene und gewobene, sowohl in Holz und Roßhaar, als von Messing- und Eisendraht, sowie in Allen, in mein Gewerbe einschlagenden Artikeln bestens empfehle.

Johann David Kurz, Siebmacher,

wohnhast bei

Siegler Denfel, par terre.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich aufs Neue einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum, daß ich eine sehr große Auswahl von Allen Gattungen Sieben besitze, bestehend in Messing-, Eisen-, Holz- und Haar-Sieben und alle in mein Fach einschlagende Reparaturen aufs Billigste besorge. Zugleich bemerke ich, daß ich mein Geschäft als Fabrikant ebenfalls selbstständig betreibe.

Matthäus Schauffler,

Bürsten-, Holz- und Sieb-Waaren-Fabrikant.

Anzeigen.

Winnenden. Der Unterzeichnete ist willens, eine noch neue Mostpresse sammt Trog und Stein zu verkaufen, Liebhaber hiezu können es alle Tage einsehen.

Niedel, Zimmermeister.

Lotterie-Loose

von der Gewerbe-Ausstellung Ludwigsburg das Stück zu 12 fr. bietet der Unterzeichnete dem kunstliebenden Publikum zur gefälligen Abnahme höchst an.

Gustav Gerhardt.

Winnenden.

Feinsten wollenen **Sommer-Bouckskin, Casinet** in verschiedenen Farben, **Dosenstoffe** neueste Muster, sowie mein übriges Tuchlager empfehle ich bestens.

David Wildenberger, Tuchmacher.

Winnenden. (Zu verkaufen): Conversations-Lexicon, 2 Bände, schön gebunden, um billigen Preis.
Zu erfragen bei der Redaction d. Blts.

Winnenden. Das bis jetzt von Gemeinderath Bischoff bewohnte Logis in der neuen Gartenstraße ist auf nächst Jacobi zu vermieten durch

J. Hägele.

Winnenden. Da der Verkauf der vorhandenen Munition sammt Kapselchen die stadträthliche Genehmigung erhalten hat; so werden die Musketen-Besitzer, welche von derselben zu erhalten wünschen, hiemit aufgefordert, sich am Donnerstag den 19. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, bei Fried. Wohnuß Väcker einzufinden, um sich über die Verwendung, und eines jeden Bedarf zu besprechen.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß, nachdem ich viele Jahre in verschiedenen großen Städten des Inn- und Auslandes in Arbeit gestanden, ich mich hier etablirt habe, und empfehle mich einem verehrten Publikum unter Zusicherung pünktlicher und billiger Bedienung bestens, und bitte um geneigten Zuspruch.

Durkhardt's m a i e r Schneidmstr., wohnhaft bei meinen Eltern, par terre.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 11. Mai, 1853.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Schfl.	14	24	13	30	12	24
Dinkel, "	7	24	6	23	4	20
Haber, "	5	15	4	46	3	45
Roggen, "	9	36	8	48	8	30
Gerste, "	10	8	9	36	9	4
Waizen, Cri.	1	36	1	34	1	30
Gemischtes, "	1	20	1	18	1	12
Erbsen, " "	1	54	1	52	—	—
Linsen, " "	2	—	1	48	1	44
Einkorn, " "	—	—	—	—	—	—
Wicken, "	1	16	1	—	—	52
Ackerbohnen, "	1	24	1	20	—	—
Welschkorn, "	1	44	1	40	1	38
Butter, 1 Pfd.	—	23	—	24	—	23
Rindfleisch 1 Pfd.	—	8	—	—	—	—
Kalbsteisch " "	—	8	—	—	—	—
Schweinefleisch " "	—	10	—	—	—	—
8 Pfund Brod	26 fr.					
Gewicht eines Kreuzerwecks	6 1/2 Loth.					

Insp. Berger.

Wannang. Naturalienpreise vom 11. Mai, 1853.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	—	13	39	12	24
" Dinkel, alter.	—	—	—	—	—	—
" " nener.	7	30	6	30	5	36
" Haber . . .	5	24	4	58	4	30
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Waizen . . .	—	—	—	—	—	—
1 Cr. Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	—	—	—	—	—
8 Pfund gutes Kernbrod	24 fr.					
Gewicht eines Kreuzerwecks	6 1/4 Lth.					

Heilbronn. Fruchtpreise vom 11. Mai, 1853.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	48	13	44	12	—
" Dinkel . . .	6	45	6	13	4	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	8	48	8	1	6	48
" Haber . . .	4	48	4	38	4	24
" Gemischt . . .	10	—	9	41	9	30